

## **Ich öffnete die Tür meiner Gedanken...und mache sie mir Sichtbar**

Die Lichter, am  
am Straßenrand stehend, lassen  
die Nacht wie am Tage erscheinen.  
Als mein Blick, meiner Augen  
durch das Fenster mich schauen ließ.

Man erfreute sich, an  
der Stille um diese Zeit, ich  
hatte es genossen, so  
eine Zufriedenheit gespürt zu haben.

Wie all die Bäume, sich  
vom warmen Sommerwind,  
hin und her bewegen ließen.  
Deren Schatten im Licht,  
in ständiger Veränderung zu  
sehen waren.

Einige Äste berührten, dabei  
die Strassen Laternen, es sah aus  
als würden Sterne am Firmament,  
in dieser Nacht, besonders  
für mich funkelten, und schaute  
verträumt, dieses Schauspiel zu.

Ich schwieg, und vernahm  
bis jetzt all diese Gedanken,  
als würde ich sie hören, erzählt  
bei Nacht vom Sommerwind.

Es erschien mir noch nicht genug,  
und war schon spät, jetzt  
Schlafen zu gehen, nein, wollte  
von all den dingen noch länger  
was sehen.

Dann fiel mir, noch die Liebe  
ein deren am Gedanken, diese  
Zeit sollte mir auch gelingen.  
Um dieses, was kommt dazu bringen.

Man spürte, ein verlangen  
sie zu berühren, mit

Liebe im Herzen möchte, sie  
verführen.

Das Mädchen, in  
meinem Traum und noch wach,  
ihr zu sagen, das ich sie Liebe.

Stellte mir vor, ihre Lippen  
berührten meine Lippen, ein  
mehr und mehr der hin gabe,  
wir uns küssten.

Spürten,  
Haut auf Haut liegend, und  
zusammen sind, um mit  
allem nur eins zu sein, ein  
Feuerwerk der Liebe verspürten.  
Das stellte ich mir so vor.

Auch mit ihr Gefühle als  
solches zu erleben, die Sinne  
bei der Liebe, sie bebten und  
ein Explodieren, als würde  
ein Vulkan sich öffnen.

Ich schwebte mit ihr, von  
dieser dieser Welt, vergaßen  
was uns hier gefangen hielt.  
Eine Liebe, in  
einer Zeit der Ewigkeit, am  
Firmament - und nur wir Zwei.

Was ich am Gedanken, verschlossen hielt  
öffnete ich und gab sie nun sichtbar frei.

© **Oldman63**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)